

Acht vnd zwanzigster Discurs.
 Von den Scribenten / Schreibern /
 Papierern / Federschneidern / Ci-
 franten / Hieroglyphisten vnd Or-
 thographisten.

Ich halte es darfür / daß droben in
 dem Discurs von den Professorib.
 Linguarum genugsamb angezeigt
 worden / daß die Invention oder Erfindung
 der Buchstaben ein vhraltcs Werk sey: wöl-
 len derhalben jekunder auch besehen / worauff
 die alten vor Zeiten geschrieben haben. Da
 ich dann von solcher Materia zureden finde /
 die fast der lustigsten vnd nützlichsten eine ist /
 die man in der Welt möchte erdacht vnd er-
 funden haben. Nun ist es gewiß vnd bekandt /
 daß die alten von keinem solchen Papier / wie
 wir jekunder vberall vnd an allen Orthen ha-
 ben / gewußt / sondern an statt desselben Pal-
 men Blätter gebraucht / dahero noch die Blät-
 ter in den Büchern / vnd an dem Papier ins-
 gemein mit diesem Namen (Blätter) ge-
 nennet werden / wie auch Virgilius lib. 3. En.
 von der Sibylla Cumana sagt / daß sie ire Va-
 ticinia auff solche Blätter geschrieben habe /
 da er schreibet:

Fata canit, foliisq; notas, & nomina mandat.
 Vnd anderswo:

Quaecunque in foliis descripsit carmina virgo.
 Dictis Cretensis, welcher auch in dem Troia-
 nischen Kriege soll gewesen seyn / hat von ge-
 meltem Bello Troiano sechs volumina o-
 der Bücher geschrieben / mit Phoenischen
 Buchstaben / auff Linden Rinden: vnd da er
 gestorben / hat er befohlen / man solte dieselbige
 mit ihm begraben / welches auch also gesche-
 hen. Ist aber hernach vnder dē Känserthumb
 Neronis gemeltes Grab / durch eine Erdbe-
 bung entdeckt vnd eröffnet / also daß dieselbige

gefunden / dem Känser zugestellet / vnd erhal-
 ten worden: wie solches Quintus Septimius
 in vita Dictis Cretensis erzehlet. Flavius Vo-
 piscus schreibet in vita Känfers Aureliani, dß
 Känser Hadrianus hab verordnet / seine Acta
 auff Leinen Tuch / darin ein sonderliche Farb
 gerieben / darauß darnach Bücher gemacht /
 zuschreibē / zuvor aber brauchte man nur Rin-
 den darzu / vnd sonderlich deren / die sich leicht-
 lich lassen von den Bäumen ablösen: Als von
 Papalbäumen / Eschbäumen vñ Zlmenbäu-
 men. Es waren aber die innerliche Rinden /
 so zwischen der eussersten rawen Schalen vñ
 dem Holz liegen / welche sie mit Vortheil wuß-
 ten abzulösen / vñ Bücher darauß zumachen.
 Solche Rinde nennet man auff Lateinisch
 Liber, dahero auch die Bücher noch auff den
 heutigen Tag Libri genennet / ob sie schon nit
 mehr von solcher Materia gemacht werden.
 Darnach hat man angefangen auff geschla-
 gene Bleyerne Taffeln zuschreiben / darvon
 dann etliche Personen Bücher machten / wel-
 ches dann auch eine ziemliche lange Zeit bey
 den Römern im brauch gewesen / wie man sie-
 het lib. 16. Historiæ Dionis Cassii, allda er
 vermeldet / daß Octavius vnd Hircius an De-
 cium Brutum geschrieben / er solte sich nit an
 Marcum Antonium, sondern an sie ergeben /
 so wolten sie ihm widerumb Gnade erzeugen /
 welches Schreiben sie auff dünne Bleyerne
 Taffeln gethan / vnd sie wie Papier zusamen
 gefalten. Parthenius in seinen Eroticiis cap. 9.
 vnd Andrius libro primo, de rebus Nexi-
 cis erzehlet / daß Deonectus die Milesios habe
 verrathen mit einem Brieff / welchen er in ei-
 ner Bleyerne Taffeln verborgen. Die Parther
 haben vor Zeiten den Brauch gehabt / wie
 Plinius lib. 13. cap. 11. schreibet / daß sie ihre
 Brieff den Botten zwischen oder in die Klei-
 der geweben haben. Es haben auch die Alten
 auff sonderliche gewächste Taffeln geschrie-
 ben /

M m iij ben /